

Willie hob Harrys staubigen, zerschissenen Hut vom Boden auf. Der war gerade mal ein Jahr getragen, sah aber uralt aus durch die Strapazen, die das Goldschürfen im unerbittlichen Outback mit sich brachte. Willie rieb den abgewetzten Filz zwischen Daumen und Zeigefinger und versank für einen Moment in Erinnerungen. Die Goldsuche ging mit vielen Misserfolgen und viel Enttäuschung einher, aber Harry war es stets gelungen, Willie das Positive jeder Situation vor Augen zu halten. Er war der perfekte Partner für diese Arbeit mitten in Australiens Outback, wo sie nicht mehr hatten als ihren großen Traum, einige Werkzeuge, eine Karte und ein paar Zelte. Sie kämpften gegen Staubstürme, viel zu wenig Regen, Milliarden von Fliegen, eiskalte Winternächte und quälend heiße Sommertage im Nordwesten von New South Wales, dieser Gegend, die Corner Country genannt wurde.

Willie holte zitternd Luft und sog dabei Harrys Duft ein, den der Hut ausströmte, vermischt mit dem von Tabak, Schweiß und Staub. Dann legte er den Hut sanft auf Harrys Grab. »Kannst doch nicht ohne deinen Hut in den Himmel wandern, Harry«, murmelte er. Und in diesem Moment schnürte eine Erinnerung ihm die Kehle zu. Harry hatte ihm einmal von seiner kurzen Zeit als Ministrant in einer schottischen Kirchengemeinde erzählt. Der Priester hatte ihn dabei erwischt, wie er nach der Messe den heiligen Wein aus dem Kelch trank, und ihm gesagt, im Himmel sei kein Platz für einen Jungen, der ein Sakrileg begehe. Harry, der auch damals schon kein Blatt vor den Mund genommen hatte, antwortete dem Priester, dann werde dieser wohl auch nicht in den Himmel kommen, schließlich tue er dasselbe. Nach diesem Vorfall hatte sich seine Familie nie wieder in der Kirche in Ferryhill blicken lassen.

Harry stammte aus einer üblen Gegend in Aberdeen, war aber mit seiner Familie kurz nach dem Vorfall in der Kirche nach Redbridge gezogen, einem Außenbezirk von London. Dort hatte er in der Schule Willie kennengelernt, und sie waren gute Freunde geworden. Nach Willies Meinung hatte Harry ein Herz aus Gold, er verdiente einen Platz im Himmel. Er selbst wusste nicht, was er ohne ihn machen sollte.

Willie stieß einen tiefen Seufzer aus und hob den Blick. Durch einen Schleier aus Tränen starrte er in die unendliche Landschaft vor sich, die in der Februarhitze flirrte. Über ihm brannte die Sonne am endlos blauen Himmel. Das alles war ihm zu weit, zu schutzlos, er wollte gerade nichts lieber als sich von der Welt zurückzuziehen und sich in einer dunklen Ecke zu verkriechen.

Vor wenigen Stunden hatte er noch angeregt mit Harry darüber diskutiert, was sie

tun würden, wenn sie endlich den heißersehnten Goldklumpen fänden, der ihr Leben vollkommen verändern würde. Sie hatten das Graben und Goldwaschen für diesen Tag beendet und sammelten Holz für das Lagerfeuer, während sie sich lachend und scherzend ihre triumphale Rückkehr nach England vorstellten. Dieses alberne Geplänkel wiederholte sich beinahe jeden Tag, es motivierte sie und half ihnen, ihren Traum lebendig zu halten.

Doch im Bruchteil einer Sekunde war plötzlich alles anders. Willie hörte, wie Harry fluchte und unmittelbar darauf die Holzscheite zu Boden fielen. Er wirbelte beunruhigt herum und sah gerade noch eine Schlange hinter einem Stein verschwinden. Dann murmelte Harry, er sei in den Arm gebissen worden. Einen Moment blickten sie einander schockiert an. Willie hätte Harry zu gern versichert, dass alles gut werden würde, doch sie hatten gelernt,

giftige Schlangen von harmlosen zu unterscheiden, und dieses Tier hatte wie eine Östliche Braunschlange ausgesehen, eine der giftigsten Landschlangen der Welt.

»Bist du sicher, dass sie dich erwischt hat?«, fragte Willie, während Harry sich auf einen Baumstamm setzte.

Harry deutete auf die beiden punktförmigen Bissstellen auf dem Unterarm. »Es kann gar nicht sein, dass ich schon sterbe, Willie«, murmelte er, inzwischen schweißgebadet. »Nur die Guten sterben jung, nicht wahr?«

»Das stimmt.« Willies Stimme war rau. »Du wirst die Hundert noch erleben.«

Harrys Miene wurde ernst. »Ist das zu fassen? Zum ersten Mal seit Monaten ist mir kalt.« Sein Mund war so trocken wie der rote Staub um sie herum.

Kurz darauf trat die erste Lähmung ein, dann färbte sich sein Gesicht blau. Willie